

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Erbauung der St. Georgskirche zu Ödenburg aus St. Margarethener Stein durch Eisenstädter Baumeister

Bei der St. Georgskapelle, die 1368—1426, aber auch noch später nachweisbar ist, wurde eine große, gotische St. Georgskirche errichtet, die nach der Reformation den Protestanten und dann den Jesuiten gehörte, die sie umbauten (1). Es ist die heutige Kapitelkirche, deren hoher Turm erst Ende des vorigen Jh. entstand. Über die Errichtung des hochgotischen Baues seien nun einige auf das Burgenland bezügliche interessante Daten beigebracht.

Aus der Rechnungslegung des Thöman von Schadendorf, Bürgers von Ödenburg, für den Rat der Stadt geht u. a. hervor (2), daß gerade in den behandelten Jahren 1427/28, die genannte Kirche erbaut und bestiftet wurde. Unter dem 23. III. heißt es: „Item Alber Niclasen stainbrecher von St. Margarethen, der die stain bricht zu Sant Jorgen kirichten, hab ich geben 1/2 Tal. Wr. den. nach geschäft des Burgermeister. Item Pinter Hans von Sant Margreten stainbrecher zü Sand Jorgen kirchen hab ich geben dem Rötlein 1/2 tal. Wr. den. factum am Eritag nach Letare“ (1. IV.) Am 6. IV. „hab ich geben den Rötlein 1/2 tal. Wr. den. zü der ersten Hawn in die weingarten zu Sand Jorgen kirichen.“ Am 8. IV. gibt er „dem maister Merrtzen mawrer 6 sol. den. Wr. von des paw wegen an St. Jorgen kirchen“. Schließlich zahlte Thomas von Schattendorf, ebenfalls im April 1427 an „Ulreich dem Gastgeben 32den. Wr. aus, die habent verzert maister Michel und sein geselln von der Eisneinstat die das paw habent geschaut zu Sand Jorgen kirchen.“ Die Weingärten der Kirche werden 1429/31 oft genannt. (3) 1426/30 liefert Mathes der Stainprecher Baumaterial für die Stadtbefestigung (4).

Obiges wäre wohl nach unseren Quellen die erste urkundliche Nennung des St. Margarethener Steinbruchs, denn der Turm des Stefaosdomes, der nach Thirring ebenfalls aus diesem Sandstein erbaut wurde, ist um dieselbe Zeit (1433) vollendet worden. Thirring hebt hervor, daß seit Urzeiten am Steinbruch gearbeitet wurde. Auch der aus der Arpadenzeit stammende Teil des Ödenburger Stadtturms soll aus Margarethener Stein bestehen.

Da 1423/30 zwei Eisenstädter Steinmetze am Turm von St. Stefan mit St. Margarethener Stein arbeiteten (5), könnte auch im Falle von Ödenburg die Entsendung des Meisters Michel von Eisenstadt mit der Herkunft des Baumaterials zusammenhängen. Dies, wie auch die Erwähnung mehrerer Gesellen zur Baubesichtigung, läßt auf eine enge Verbindung der Zechen und Zünfte der beiden Städte, vielleicht sogar auf eine eigene Bauschule schließen, die eng mit den Steinbrechern von St. Margareten zusammenarbeitete. Die Baulust im aufstrebenden Eisen-

stadt der Kaniszaier kann diese Vermutung wohl stützen. Bezüglich der St. Jörgenkirche von Ödenburg tritt aus all dem klar die enge kulturelle, gesellschaftliche und materielle Verbundenheit der Stadt Ödenburg im Mittelalter mit ihrem unmittelbaren burgenländischen Hinterland in Erscheinung.

Quellen:

1. Huber: Geschichte Ödenburgs (in Monographie „Ungarn“ von Bell) und: Thirring: Führer durch Sopron (Ödenburg) u. d. ung. Alpen. (1912) S. 58 und Hási Sopron s. k. v. tört 1/2 S. 304.
2. Hási II/2 S. 372/99.
3. Hási II/2 S. 403, 421 etc.
4. Hási II/2 S. 358, 391, 406, 415, 423.
5. Aull: Eisenstadt S. 23.

Alfred Ratz, Rust

Abschrift

aus dem Diarium (Tagebuch) des

Johann Gabriel

geb. 2. Sept. 1870 in Rust, gest. 6. Dez. 1729 in Rust.

Sopr. Jur. Assessor und der kgl. Freistadt Rust Senator, evangelisch.

Sohn des im Staatserhebungsbrief neben anderen Rustern genannten Johann Gabriel, (1681). Gest. 20. Okt. 1691 in Rust, und der Maria Náttl, gest. 1670 in Rust.

Besitzer der Diariums Geschwister Schandl in Rust, Hauptstraße 43, welche in ununterbrochen weiblicher Linie von den obengenannten Vätern abstammen.

Lederband 10×15 cm, Beginn der Aufzeichnungen 1691 bis 1853 unregelmäßig geführt.

Auszug

Bericht einiger allgemein interessanter geschichtlicher Nachrichten:

1. Seite 1, Anno 1690 die 11. Dezember ist so ein großer Sturmwind gewesen, daß er nicht allein den neuerbauten Kirchturm¹⁾ in Rust anderhalb Klafter²⁾ hoch samt dem daraufstehenden Knopf und Mond heruntergeworfen, sondern auch etliche Häuser abgedeckt, unter welchen auch das Alte Rathaus. Hat auch in anderen unterschiedlichen Örtern und Städten Schaden getan.

2. Seite, 27, Anno 1683 ist der bárbarische Feind in deutsches Land eingefallen, hat alles verwüst, verhext und versenget verbrennet wie auch mit Hinwegführung vieler tausend Christensöhnen in die Dienstbarkeit. In Österreich aber der Schaden viel größer gewesen als in Ungarn weiln auch dazumal Wien belagert worden, aber solche durch Gottes Hilf und Beistand wiederum erlediget und der Feind weggeschlagen worden. Unser Städtl aber hat sich mit und neben anderen Städten³⁾ und Gratz gehuldiget, welche auch unversehrt blieben. Nach Abtreibung des

Feindes ist von unserem gnädigsten König und Herrn in Preßburg eine Commission ausgeschrieben worden zur Verantwortung der Huldigung, wie auch das Juramentum fidelitatis (Treuerschwur) unserem König und Herrn wiederum abgelegt und die Sache also beigelegt worden.

3. Seite 40, Anno 1698 den 22. August ist allhier ein Dienstmagd namens Elisabetha Wienerin, hiesiger Stadt Kind in, Herra Guttmanns⁴⁾ Diensten befindet wegen Ermordung ihres Kindes durch das Schwert auf dem Platz vom Lebem zum Tod hingerichtet worden⁵⁾.

1) 1649—51 v. d. Protestanten erbaut, jetzt r.k. Pfarrkirche.

2) = 2.84 m.

3) Ödenburg, Güns, Eisenstadt.

4) Ebenfalls im Stadterhebungsbrief hier als Volkstribun genannt.

5) Blutgerichtsbarkeit an Rust verliehen seit 1691, als kgl. Freistadt.

Dr. Roth, Rust

Die ungarische Volkskonskription vom Jahre 1804

Gustav Thirring bringt in „Journal de la société Hongroise de statistique“, Fundateur: Ladislav Buday, XIVe Ann, 1936, Nro 1. eine Abhandlung über die ungarische Volkskonskription vom Jahre 1804.

Das Landeshauptsummarium der Konskription, das die Ergebnisse der Zählung nach Komitaten und Städten nachweist, ist in der Kanzellarien-Sektion des ung. Landesarchives sub Nr. 11, C 25/1805/10.184 zu finden. Der umfangreiche Originalausweis hat den Titel: „Generale Summarium Conscriptionis Popularis Ygnobilium cuiuscunque Sexus, Religionis et

Conditionis Personarum in Regno Hungariae partibusque eidem adnexis existentium de positivo altissimo Regio jussu in sensu Diaetalis Articuli 21 1802, a submissis Anno 1804/05 per Regni Jurisdictiones Summariis Confectum.“

Eine Abschrift dieses Summariums befindet sich im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv in einem Manuskriptheft von 42 Seiten unter dem Titel: „Bevölkerungsstand des Königreichs Ungarn, wie solcher nach der im Jahre 1802 landtagsmäßig angeordneten und im Jahre 1804 beendeten Conscription der Unadeligen befunden worden ist, nebst Bolanc zwischen der Josephinischen Conscription vom Jahre 1787.“ Der Untertitel des Heftes lautet: „Allgemeines Summarium der Seelenbeschreibung der unadeligen Volksmenge aller im Königreich Ungarn und den angehörigen Provinzen befindlichen Personen nach Geschlecht, Religion und Stand, welches auf ausdrücklichen königl. Befehl, in Gewäshheit des Landtags 1802, 2ten Artikel von dem im Jahre 1804/05 durch die Gerichtsbarkeiten des Königreichs eingeschickten Summarien ausgearbeitet worden ist.“ — Ein zweites Exemplar dieses Hauptsummariums ist im erzbischöfl. Archiv in Erlau zu finden.

Aus dem für die Bevölkerungsstatistik auch des Burgenlandes wichtigen Summarium seien hier die Daten über die beiden Freistädte Eisenstadt und Rust angeführt:

	Häuser	Familien	Bevölkerung:	
			insgesamt:	hievon weibl.:
Eisenstadt:	238	561	2,250	1,249
Rust:	99	262	996	527

J. K. H.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

„Tiroler Bildstöcke“ von Josef Weingartner. 160 Seiten, 117 Originalfederzeichnungen von Erich Mayr, 8 photographische Tafeln, Halbleinenband mit künstlerischem Schutzumschlag, Preis S 35.—. Österr. Bundesverlag, Wien. Der bekannte Innsbrucker Kunsthistoriker Probst Dr. Josef Weingartner behandelt im Band IV der Österreichischen Volkskultur, Forschungen zur Volkskunde, herausgegeben von Anton Dörrer, Viktor Geramb u. Leopold Schmidt, hier sämtliche Bildstöcke, Marterl, Wegsäulen, Straßenkreuze usw. in Nord- und Südtirol, wie sie das Gesicht dieser Landschaften mitformen. An Hand von 125 ausgezeichneten Abbildungen wird die Entwicklung der Bildstockform vom Beginn des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart aufgezeigt, sodaß das vorliegende Werk als ein äußerst wichtiger Beitrag zur Kultur- und Kunstgeschichte Nord- und Südtirols gewertet werden muß.

J. K. H.

„Die natürlichen Nahrungsquellen der Honigbiene“ von Obergärtner Heinz Griehl, 48 Seiten, 18 Abb.,

Preis S 4.—, Österr. Agrarverlag, Wien I., Bankgasse 3. — Der Verfasser weist dem Imker den rechten Weg, wie der Bienenzucht nach allen Kriegsschäden wieder geholfen werden kann. Besonders sind die Kapitel über Nutz- und Heilpflanzen sowie die Verknüpfung von Obstbau und Bienenzucht hervorzuheben. Der Wanderbienenzucht ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet, die Verzeichnisse der verschiedenen Bienenpflanzen und die Hinweise zur Trachtenverbesserung sind besonders hoch zu werten.

„Kurze Rechtskunde für Land- und Forstwirtschaft“ von Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Mohr, 104 Seiten, Preis S 6.—, Österr. Agrarverlag, Wien I., Bankgasse 3. — Die Publikation stellt eine Einführung für Land- und Forstwirte, sowie für Grundbesitzer dar, die an Hand dieses Buches ohne juristische Vorbildung sich Klarheit in den einschlägischen rechtlichen Belangen ihres Berufes verschaffen können. Für die landwirtschaftlichen Schulen aber stellt diese Erscheinung einen ausgezeichneten Lehrbehelf dar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Ratz Alfred, Roth O., Homma Josef Karl

Artikel/Article: [Die Erbauung der St. Georgskirche zu Ödenburg aus St. Margarethener Stein durch Eisenstädter Baumeister + Abschrift aus dem Diarium \(Tagebuch\) des Johann Gabriel + Die ungarische Volkskonskription vom Jahre 1804 143-144](#)